



HORST GLÄSKER

Dr. Hartmut Dedert zur Performance

Der Tanz des Schüttelgeistes und die Verführung des Tons

Reihe Grenzgänge, Gasteig Theater, München 1990

Lebende Bilder

"Schon ein kleiner Kratzer kann großartig sein, wenn man genau hinhört." - Der dies sagt, ist in der bildenden Kunst seit Jahren bereits kein Unbekannter mehr. Immer auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten gab sich der Maler Horst Gläser nicht damit zufrieden, nur konventionelle Tafelbilder zu produzieren.

Er übermalte Teppiche und Tapeten, versah seine Farb-Paletten mit Ritzzeichnungen, benutzte Holzfundstücke als skulpturalen Untergrund für seine Malerei und überklebte selbst eigene frühere Werke. Wie er in einem Riesenkreis von 56 Metern Durchmesser ein figurenreiches "Bild irdischer Gelüste für den Himmel" aus weißen Steinen säte oder seine Bildvorstellungen mit Teelichtern in den sakralen Raum einer ehemaligen Dominikanerkirche "malte", so projizierte er seinen "Paradiesgarten" später -18 Meter hoch unter die romanische Kuppel des Baptisteriums von Sankt Georg zu Köln.

Dank seiner ganzheitlichen Vision von Kunst und Leben, die Konvention und Kastendenken nicht anerkennt, überschreitet Gläser bei seiner Arbeit auch immer wieder die Grenzen zu den benachbarten Künsten. Ganz selbstverständlich weitet er seine Malerei seit langem ins Skulpturale und Architektonische aus - und ebenso selbstverständlich öffnet er sich in seinen Aktionen auch dem Tanz und der Musik.

Angetrieben von überschäumender Lebenslust und Vitalität, malt er hier gleichsam lebende Bilder - in einer kultisch anmutenden Landschaft aus Lichtskulpturen und Geräuschobjekten bewegt er sich mit der Kraft und Konzentration eines Schamanen. Pfeifen, Blasebälge, Kaffeebüchsen und Kinderspielzeug alles wird unter seinen Händen zu einem geheimnisvollen Klangkörper. Lebende Bilder - das sind die wundersamen Tänze eines Schüttelgeistes oder die magischen Rituale eines Geisterbeschwörers. Lebende Bilder - das sind Kunststücke aus dem Alltag heraus und in den Alltag hinein: Adlerschrei-Stück und Schalmeyen-Stück, Vogelbaum-Stück, Orgelstuhl-Stück und Fischkuß-Stück. Horst Gläser bevorzugt sprechende Titel, um die einzelnen "Stücke" seines Aktionskonzertes zu bezeichnen.

Mit seinem ausgeprägten Sinn für das Einfache und scheinbar Selbstverständliche im menschlichen Leben besitzt er die eigentlich nur noch bei Kindern und Clowns anzutreffende Gabe, "Banalitäten so herauszustellen, daß ihre Schönheit und ihr Pathos offenbar werden." (David Galloway)

Ob nun Zauberer oder Schamane, Magier, Geisterbeschwörer oder auch Clown -

Horst Gläser hat von allen diesen Vorbildern etwas - und doch fesselt er sein Publikum letztlich durch eine Kunst, die nur ihm allein eigen ist. Wenn der Multimedia-Künstler auftritt, belässt er es zwar nicht bei "kleinen Kratzern", aber vieles von dem, was er da macht, hat doch etwas von der schönen Beiläufigkeit und Banalität von "kleinen Kratzern" bewahrt - und immer trifft auch hier zu, daß es großartig ist, "wenn man genauinhört."

Veranstalter:

Gasteig Betriebsgesellschaft mbH mit Unterstützung der Philip Morris GmbH, München, und des Kulturkreis Gasteig e.V., in Zusammenarbeit mit der Galerie Albrecht